

Wc
1226



H.



N. 68, 13



Christliche Dankpredigt

In der vornehmen vnd weit-berühmbten Vestung
Brensach/ als selbige

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/

HERREN

WILHELMUS

HERZOG VON SACHSEN/

Gülich/ Cleve vnd Berg/ LandGraffen in Thürin-

gen/ Marggraffen zu Meissen/ Graffen zu der

Marck vnd Ravenspurg/ Herrn in Ravenstein/ıc.

Der alliirten Cronen vnd Evangelischen Ständen

Generalissimo, nach Achtzehnwöchentlicher

harter Belägerung / den 7. Decemb.

übergeben worden.

Auß dem 129. Psalmen.

Der Herr der Gerecht ist / hat der Gottlosen
Seil abgehawen.

Auff Christliche Anordnung Hochgedachter Ihrer Fürstl. Gn. den darauff
folgenden 16. Tag ermelten Monats im Münster

Daselbst gehalten.

Durch

DANIELEM RÜCKERVM.

Fürstlichen Sachsischen HoffPredigern vnd des
Feld-Consistorii Præsidentem.



Gedruckt im Jahr 1639.







Text auß dem 129. Psalmens 4. Vers.

D E R H E R R D E R G E R E C H T E
Ist / hat der Gottlosen Seil abgehawen.

4. 129, 4.



Wann wir / Geliebte im H Erren allhier
in diesem Ort vnd zu dieser stund / vns
der schuldigkeit nach / nicht allein der
jenigen grossen vnd vielen Siege / wel-
che der Allergnädigste Gott vom hohen
Himmel herunter / dieses ganze Jahr vber
vnserm verachten häufflein / wider so grausamme vnd
mächtige Feinde mild väterlich verliehen / erinnern /
sondern auch zu herzen ziehen wollen / die glückliche / vor
aller Welt vnvermutliche Eroberung dieser vornemen
vnd weitberühten Bestung / so können wir keinen umb-
gang nemen / wir müssen mit den Kindern Israel vnser
Herzen vnd Augen zu Gott wenden / auß allen Kräfte
winhelliglich gen Himmel ruffen vnd in diese merckliche
wort Mosis in seinem andern Buch am 15. Cap. heraus-
brechen / H Er wer ist dir gleich vnter den Göttern? Wer
ist dir gleich / der so mächtig / heilig / schrecklich / löblich /
vnd wunderthätig sey?

Dann diese Wort seynd

I. Verba admirationis, Verwunderungs Wort.
Es hat Gott die Kinder Israel auß der Egyptischen
Dienst

Aij

Dinstbarkeit erlöset / Er hat sie trockenes Fußes durch
 das rothe Meer geführet / Er hat für ihren augen / ihre
 Feinde mit Macht gestürket / darüber verwundern sie
 sich: Vns alle mit einander hat der Grundgute Gott /
 auß mehr als Egyptischer Dinstbarkeit zu erlösen ange-
 fangen / steg vnd weg vber den Rhein in vnser gelibtes
 Vaterland gezeiget / unterschiedene Paß vnd feste Plätze
 in vnser Hand geliefert / der Feinde wüthen vnd toben ge-
 brochen / vnd also lauter mirabilia oder Wunder vnder
 vns gethan. Dann ist es nicht ein Wunder / das dieses
 ganken Jahrs Anfang / mittel vnd ende vns so wol ge-
 wolt / dergleichen in keiner Historia zu finden? Ist es
 nit ein wunder das eben auff den jenigen tag / da von
 Zeichen vnd Wundern die im Himmel vnd auff Erde am
 lezte Endt der Welt geschehen sollen / in vnsern Kirchen
 auß dem Ordentlichen Text gehandelt worden / wir
 durch wunderbare schickung des barmhertzigen Gottes
 diese ansehnliche Bestung erobert / vnd anieho die Lehr
 des Evangelii mit sonderlicher herkensfrewdt / welches
 für keinen halben Jahr kein Mensch gedencken / will
 geschweigen hoffen dörfen / anhören? Ist es nicht ein
 Wunder / das neben solchem auch vnd in wehrender
 Belägerung vnder schidene Armeen des Feindes ge-
 schlagen / vom Himmel herunder erschrocket / zerstreuet /
 zu nicht vnd ruinirt worden? Das sind ja keine geringe
 Sachen / sondern eitel grosse Thaten des allein wunder-
 thätigen Gottes. Darumb freylich / HERR wer ist dir
 gleich der so mächtig / heylig / schrecklich / löblich / vnd
 wunderthätig seye. Wer ist wie der HERR vnser Gott /
 der sich so hoch gesetzt hat / vnd gleich wol auff das ni-
 drige sihet / Psalm. 113. HERR was ist der mensch / das
 du sein gedenckest / vnd des Menschen kind das du ihn

Danck-Predigi.

So achtest? Psalm. 144.

Ach HErr Gott wie reich tröstest du/
Die gänzlich sind verlassen/
Der gnadenthür steht nimmer zu/
Vernunfft kan das nicht fassen.

II. Verba Exultationis freudenwort. Die Kinder Is-
rael verwundern sich nicht allein ober die ihnen erzeugte
mächtige hülff vñ Erlösung/ sondern es entspringt auch
auß solcher verwunderung bey ihnen eine innigliche
herzensfrewd/ sie spielten mit Pauken vnd Keygen / in
dem andern Buch Moses am 15. Cap. Sie waren frö-
lich/ sie / ihre Söhne / ihre Töchter / ihre Knecht / ihre
Mägd/ im 5. Buch am 10. Cap. Es war solches eine weise
in Israel vñ ein recht deß Gottes Jacobs/ Psal. 81. Uns
will gebüren/ weil wir/ wo nicht grösser / gleichwol auch
nicht geringere hülff vnd grad jehow empfangen/ mit
verwundern frolocken vnd frewen im HErrn / diesen
angestellten Fest vnd Frewertag zuzubringen. Frewedich
derowegen O du Edles Kautenkränklein / dann nun
mehr hat dir der HErr dein Gott ein Burzgärtlein
eingeraumbt darinnen du grünen vnd wachsen kanst/
nunmehr hat dich der HErr dein Gott hoch erhöhet vñ
zu deinem vnsterblichen Ruhm vnd Preis einer Jung-
frawen / einer Königs vnd Keyfers Tochter / auffge-
setzt/ nunmehr hat dich der HErr dein Gott / auß dem
hohn vnd spott deiner wiedrwertigen gerissen vñnd allen
schedlichen Schlangen vnd Drachen sampt ihrem Leibs
vnd Seelen Giff zu einem schrecken gemacht. Frewet
Euch Ihr Generalen / Obersten / Reihe / hohe vnd ni-
drige Officirer dann jetzt sehet ihr Augenscheinlich / daß
die hand deß HErrn mit ewerē Generalissimo seye/ jetzt
erkennt ihr handgreifflich/ daß Er deß Allerhöchsten Krieg

führe / jetzt wisset ihr vnfehlbar / daß ewre Mühe / ewere Arbeit / vnd Beständigkeit nicht vergebens vnd vmbsonst. Frewet Euch / Alle benachbarte vnd bedrangte Stand / Stad vnd Gemeinden / dann von nun an fahet sich ewere Erlösung an / von nun an ist ewrem Land Heil widerfahrē / von nun an wird verhoffentlich ein jedweder widerumb vnter seinem Weinstock vnd Feigenbaum / bey seinem Ackerbau vnd häußlichem wesen sicher vnd ohne gewissens Zwang wohnen vnd bleiben können. Darumb abermahl / HErr wer ist dir gleich vnter den Göttern? wer ist dir gleich / der so mächtig / heilig / schröcklich / löblich vnd wunderthätig seye? Frolocket mit handen alle Völker / jauchset Gott mit frölichem schall. Psal. 47. Das ist ein Tag guter botschafft / 2. Reg. 7. Das ist der Tag des Heils / daß ist der Tag den der HErr gemacht hat / lasse vns frewen vnd frölich darinnen seyn / schmücket das Fest mit Meyen bis an die Hörner des Altars. Psal. 118.

Zwingt die Seyten in Cythara,
Vnd last die süsse Musica/
Ganz freudenreich erschallen.

III. Verba glorificationis, [Dankwort] die Kinder Israel lassens bey der blossen verwunderung vnd freude nicht verbleiben / sondern sie sagen darneben auch GOTT dem HErrn / der so grosse ding an ihnen gethan / von herken Lob vnd Dank / sie rühmen seine hoheit / daß ihme niemand zuvergleichen / sie rühmē seine Macht / damit Er sie auß dem Diensthaufe geführet / sie rühmen seine Heiligkeit / das Er / laut seiner Zusag / so gnädig mit ihnen gehandelt / sie rühmen seine wunder / die Er vielfaltig bey vnd an ihnen erwiesen. Eben dieses ist vns auch widerfahren. Gott hat an vns hierzugegen jeso erwiesen seine Hoheit / daß Er vns diesen hohen importirenden Ort geschencket /

schencket / Er hat an vns erwiesen seine Macht / daß Er
 vnser Feinde damit gestürzet / Er hat an vns erwiesen
 seine Heiligkeit / daß Er die stolzen Wellen demütiget /
 Er hat an vns erwiesen seine Wunder / wie sie für Augen-
 ligen: In summa Er hat alles wol gemacht / Marc. 7.
 Die Feinde hat Er geschlagen / die Belagerung hat Er
 glücklich vollzogen. Billich ist es derowegen / daß wir
 Ihm von Herzen dafür dancken / Gott hats ernstlich be-
 fohlen / fromme Kriags Helden habens nach erlangtem
 Sieg fleissig practiciret / vnd dannenhero je mehr vnd
 mehr / Glück. Heil. Sieg vnd erwünschten Fortgang
 erlanget. Darumb abermahl vnd abermahl Herz wer ist
 dir gleich vnter den Göttern? wer ist dir gleich / der so
 mächtig / heilig / schrecklich / löblich vnd wunderthätig
 seyet. Dancket dem H. Erren / dann Er ist freundlich /
 vnd seine Güte wäret ewiglich Psal. 118. Singet dem
 H. Erren vnd lobet seinen Namen / prediget einen Tag
 nach dem andern sein Heil / verkündiget vnter den
 Heyden seine Ehre / vnd vnder allen Völkern seine
 Wunder. Psal. 96.

Lob sey Gott dem Vater Ihon /
 Lob sey Gott seinem einigem Sohn /
 Lob sey Gott dem heiligen Geist /
 Immer vnd in Ewigkeit.

Diese von Gott dem H. Erren befohlene / von dem
 Kindern Israel öffentlich eingeführete / vnd allen Christ-
 lichen Kriegshelden geübte Gottselige gewonheit / haben
 auch J. J. Gn. vnser allerseits gnädigster Fürst vnd
 Herr / mit grossen ruhm vnd nutzen bey allen dero hoch-
 wüchtigen vnd schweren Kriags-expeditionen bißhero
 allzeit in fleissige obacht genommen / dergestalt / daß so offte
 sie von oben herab / mit einem Sieg erfreuet worden / sie
 sampt

samt ihrem ganken Volck / so bald sich widerumb zu Gott gewendet / vnd ihme deswegē mit wahrer Demuth inniglichē dancket. Welches dann vff diesen heutigen tag vnd an jeso widerumb geschicht: dann weilen der gütige Gott dero selbē diesen fürnemen Ort geschencket / haben sie es ihre schuldigkeit zu seyn erachtet / dafür ihme höchstem vermögen nach zu dancken / vnd deswegen Christliche Anordnung gemacht / daß zu diesem mahl ein Solenn öffentlich Danck- vnd- Freudenfest gehalten werde.

Nun wolan dem Christlichen Befehl Ihrer Fürst. Gnaden mit schuldigstem Gehorsam nach zukommen vnd vns vnter einander zum Lobe Gottes zuerinnern / wollen wir die abgelesene Wort für die hand nehmen / vñ in nachfolgenden 3. Umständen betrachten: Wir wollen beschawen.

- I. Quis Wer derjenige seye / der daffern Kriegshelden / Bestung / Land vnd Leute einreume?
- II. Quomodo wie vnd welcher gestalt Er solches thue?
- III. Quare Warumb Ers thue / vnd was ihn dazu bewege?

Der allein mächtige / allein heylige / allein schreckliche / allein löbliche vnd wunderthätige Gott / wolle vns hierzu seine Gnad verleihen / Amen.

Erklärung.

DER Herr der gerecht ist / hat der Gottlosen Seil abgehawen. Also Gelibte im Herren lauten die wort des Texts / vñ werden vns darinnen dreyerley Umstände / wie gemeldet / fürgehalten.

- I. Quis Wer derjenige sey / der frommen Kriegshelden

Helden Bestung / Land vnnnd Leut schencke vnd gebe?
 Wer das Seil der Gottlosen abhawe vnnnd dieselbigen
 vertilge? Unser Text sagt / der HErr thue es: Der
 HErr der gerecht ist hat der Gottlosen Seil abgehawen.
 Der grosse Jehova vnser Gott vnnnd Vater im Himmel/
 der HErr groß von That vnnnd mächtig von That/
 der HErr starck vnd mächtig / der HErr mächtig im
 Streit/der rechte Kriegsman/der ist derjenige / der mit
 seinen Kriegshelden ist/ ihnen nach ihren Wunsch vnd
 begehren Städte/ Land vnd Leut einräumet / vnd die
 Feinde für ihnen her vertreibet.

Solches bezeugen

I. In genere oder ins gemein alle die jenigē sprüche/
 welche sagen/der HErr sey vnser helffer / der HErr sey
 bey vns in der Noth/ der HErr fördere das Werck vnse-
 rer Hände/von ihm komm alle Hülffe/alles Guts / vnd
 aller Segen her/ Er sey die Quell vnd Ursprung aller
 beständigen waren Hülffe. Jer. 3. stehet/ Warlich Israel
 hat sonst keine hülffe dan am HErrn vnserm Gott. Im
 124/ Psalm. bekennt die ganze Kirche; vnser hülffe stehet
 im Namen des HErrn der Himmel vnd Erden gemacht
 hat. im 46. Psalm. der HErr Zebaoth ist mit vns / der
 Gott Jacob ist vnser schutz; im 37. Psalm spricht David
 habe deine lust an dem HErrn/ der wird dir geben was
 dein herz wünschet. Sehr tröstlich redet vns Gott an Es-
 sa. 41. fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nit / ich bin
 dein Gott / ich starcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte
 dich durch die rechte meiner Gerechtigkeit / sihe sie sollen
 zu spott vnd zu schanden werden alle die dir gram seynd.

II. In specie vñ insonderheit/alle die jenigen sprüche/
 welche sagen/der HErr gebe den Sieg / der HErr schla-
 ge den Feind / der HErr stehe tapfern Kriegshelden bey/

B

Er

Er mache die Feinde feig vnd verzagt / Er erschrecke sie vnd gebe sie in die flucht. Im 2. Buch Mosis am 15. Cap. sagt Moses / HERR deine rechte Hand thut grosse Wunder / HERR deine rechte hand hat die Feinde geschlagen / vnd mit deiner grossen Herrligkeit hastu deine Widerwertigē gestürzet / im 118. Psal. sagt David / HERR qu giebst mir meine Feinde in die flucht / daß ich meine Hasser verstöhre. In dem Buch Jos. am 1. Cap. redet Gott selbigen Krieshelden selbst mit diesen worten am : Es soll dir niemand widerstehen dein lebenslang / wie ich mit Mose gewesen bin / also wil ich auch mit dir seyn / ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen / sey getrost vnd unverzagt / dann du solt diesem Volck das Land auftheilen. Im obgemelten andern Buch Mosis am 23. Cap. verheißt Gott Mosi : Ich will meinen schrecken für dir her senden / vnd alles Volck verzagt machen / dahin du kommest / vnd will dir geben alle deine Feinde in die flucht. Item Siehe ich sende einen Engel für dir her / der dich behüte auff dem Wege / vnd bringe dich an den Ort den ich bereitet habe.

III. Specialissime vñ eigentlich alle die jenige sprüche / welche melden / der Herr nehme die Städte ein / Er gebe Land vnd Leut daffern Krieshelden inn ihre hände / Er setze Könige vnd Fürsten ab / vñnd andere an ihre Stell. In offterwentem 23. Cap. des 2. Buchs Mosis / verheißt Gott dem Propheten / Ich will dir in deine Hand geben die Inwohner des Lands / daß du sie solt austossen für dir / Darumb sagt David im 44. Psal. Sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt / vnd ihr Arm hab ihnen nicht geholffen / sondern

dem Gottes rechte / Gottes Arm vnd das Liecht seines
 Angesichts. In dem 1. Buch der Chronie. am 23. Cap. ste-
 het / Der HErr ewer Gott hat die Inwohner des Lands
 in ewre Hände gegeben vnd das Land ist vnterbracht für
 dem HErrn. Im 60. Ps. bekennt David Frag vnd Ant-
 worts weiß / Wer wird mich führen in eine feste Stadt?
 wer wird mich gleiten gen Edom? Wirstu es nicht thun
 Gott? Im 18. Psalm sagt Er / Du machest mich ein
 Haupt vnter den Feinden ein Volck das ich nicht kante/
 dienete mir. Gott gibt mir Rach / vnd zwinget die Völ-
 cker vnter mich.

Zum Exempel / wer hat die fürnembste Stadt Jericho
 eingenommen? Gott hat es gethan / denn so spricht
 Er zu Josua 6. Cap. Siehe da ich hab Jericho / sampt
 ihren König vnd Kriegsleuten in deine Hand gegeben.
 darauff sagt Josua zum Volck / machet ein Feldt-ge-
 schrey / dann der HErr hat euch die Stadt gegeben. Wer
 hat die schöne Stadt Ay erobert? Gott hat es gethan /
 den so befehlt Er abermal Jos. Cap. 8. Nimb mit dir alles
 Volck vnd mach dich auff / vnd zeug hinauff gen Ay /
 sihe da / ich habe den König sampt seinem Volck / Stadt
 vnd Landt in deine Hand gegeben. Wer hat die benamte
 Städte / Lachis / Hebron / Debir vnd andere bezwungen?
 Gott hat es gethan / der hat die Kinder Israel zu Ruhe
 gebracht vnd ihnen das Landt gegeben / Jos. 1. Wer hat
 den Babyloniern die königliche Residenz Jerusalem
 vbergeben? Gott hat es gethan / er hats geredt / er hats
 beschlossen / es hat ihn nicht gerewet / er hat auch nicht
 darvon abgelassen / Jer. 4. Die Feind selbstn müs-
 sen solches oftmalen in ihrem Gewissen bekenen / Rahab
 ein Weib zu Jericho / hat solches öffentlich den Kundt-

D. H. schaff

schafftern bekennt. Jos. am 2. Cap. Ich weiß daß der Herr euch das Land geben hat / dann ein schrecken ist über ons gefallen / für euch / vnd alle Inwohner des Lands sind für ewrer zukunfft feig worden / dann wir haben gehört was der Herr mit euch gethan hat.

Es gebrauchte zwar zu solchem Werck der starcke Gott die Menschen als Mittels-Personen / erwecket grosse Heroës vnd tapfere Helden die seinen Krieg führen / Landt vnd Leut / Stadt vnd Bestungen einnehmen / vnd also seiner werthen Christenheit Ruhe vnd Frieden schaffen müssen. Aber er thut solches alles nit aus Noth / sondern aus freyem willen / dann er ohne die Menschen seine Feinde wol zu dempfen vermag / er gibt auch denen / so er darzu gebrauchet / nothwendige Qualiteten vnd Tugenden / lehrt ihre Hände streiten / vnd ihre Fäuste kriegen. Psalm. 144. Segnet ihr vornehmen / vnd gibt ihnen Sieg / wie sich dessen gottselig zuerinnerer weiß / der grosse Kriegsheld David / wann er im 18. Psalmen spricht / Mit dir Herr kan ich Kriegsvolk zerschmeissen / vnd mit meinem Gott über die Mawren springen. Er gebrauchet gemeiniglich geringe vnd vor der Welt vnansehnliche mittel. Denn er kan eben so wol durch wenig als durch viel sieg geben. 1. Macc. 2. Wie er dann in dem Buch der Richter am 7. Cap. alles Volk zurück schicken / vnd nur 300. Mann heraus lesen läst / durch welche er das ganze Midianitische Heer geschlagen. Bisweilen lest er sich gar nicht an Menschlichen Arm oder natürliche Mittel binden / sondern gebet wol seinen Elementen vnd andern Creaturen auff / die über die Natur / wunderbarer weiß / die Feinde auffhalten vnd vertilgen müssen / wie er dann die Mawren der Stadt Jericho nit durch canoniren, preßschüssen oder grosses Geschütz / sondern

sondern allein durch dē Posaunenschall der Priester hat
fellen lassen/ Jos. 6. Wie er auch Sisseram den Canani-
tischen Feldthauptmann geschlagen/ davon Debora in
ihren Trinmpfhied ein zuerzehlen weiß im Buch der
Richter am 5. Cap. wann sie sagt/ Vom Himmel ward
wieder sie gestritten/ die Stern in ihren läufften stritten
wider sie.

Was nun biß anhero ins gemein von Eroberung
Städt/ Bestungen vnd Länder gesagt worden / daß es
Gott thue/ daß müssen wir auch insonderheit dieses orts
halber erwehnen. Das dieser fürnemer Ort vnd Plas in
vnsrer hand gerathen/ daß haben wir nicht durch vnser
macht/ durch vnser wehr vnd waffen / Ros vnd Wa-
gen zuwegen bracht : Gottes Arm/ Gottes Rechte /
Gottes Güte hat es geihan / dieselbe hat Ihrer
Fürstl Gnaden als Ihrem Heerführer diese gedanken
ersmahlen eingeben/ solche weitaußsehende Belägerung
für die hand zunemen/ dieselbe hat vns allen die ganze
zeit über allerley Kriegs vnd Lebens Mittel / wider je-
dermans gedanken/ zur genüge verschaffet / hergegen die
Feinde mit mangel/ hunger vnd kummer geplaget / die-
selbe sein im anfang mittel vnd Ende alles in allem ge-
wesen. Ja wann wir nach vnserem gewissen die warheit
sagen wollen/ so müssen wir bekennen/ der starcke Gott
habe wunderthätig/ vnd wo nicht ohne / jedoch durch
ganz geringe vnd vngleiche mittel geholffen. War nicht
vnsrer Läger einen rechten Spittal gleich / darinnen fast
alle die fürnemsten/ so daß Werck führen solten / krank
darnider lagen? Fiel nicht der Feind mit grosser Furi vnd
Behändigkeit/ als ein Pfeil von der Senne/ vns vnd
vnsrer Läger auff allen seiten an? Ward nicht vnder-
schiedens mit grosser macht vnd gewalt durch vielerley

Kriegs Heer versuchet vnser fürnemen zu verhinderen? Waren nicht alle Elementa Himmel vnd Erden/ Wasser vnd Luft vber die Zeit vns biß anhero favorabel vnd günstig? Daß demnach dieser Ort erobert / vnterschiedene starcke Succurs geschlagen/der Feindt feig vnd verzagt gemacht/vnd für sich selbst ohn einige Verrichtung flüchtig worden: Das ist Freundt vnnnd Feinds Bekantnis nach/vom H Erren geschehen/es hats Gott gethan/es ist Gottes Werck Psalm 118. Psalm 84.

Daß müssen wir allzeit/so offte wir glück vnnnd Sieg erlangen/für Augen vnnnd Herzen haben / nämlich das aller Succurs, wie in allen/also auch in Kriegs expeditionibus allein von Gott herrüre.

Hierauff folget nun auch der II. Theil.

II. **Q**uomodo Wie vnd welcher gestalt der HERR Bestungen/ Land vnd Leute einnehme vnd sie frommen Kriegshelden in ihre gewalt lißere: davon gibt vns der Text diesen bericht; Der HERR der gerecht ist/hat der Gottlosen Seil abgehawen. In den vorhergehenden Worten klaget die Kirche Gottes gar sehnlich/wie ihre Feinde sich mit einander vereiniget vnd berahre/ wie sie von ihrer jugend auff so gedrängt vnd auff allerley weiß vnd weg geplaget/wie die Pflüger auff ihrem rückē geackert/vnd ihre furchen sehr lang gezogen; vnd setet endlich dieses tröstliche final hinzu/ Aber sie haben mich nicht obermocht; Gott habe die stränge an ihrem verfolgung Pfluge zerrissen / ihr Gottloses Seil abgehawen. Da wir dann zweyerley zu wissen von nöthen haben/theils was durch die Seile verstanden werde / theils auch welcher gestalt solches abhawen geschehe.

Durch

Durch die Seile der Gottlosen Kirchen-Feinde/keinen
diz orts verstanden werden:

I. Illorum Consilia, Die Rāth vnd Anschläge der
Feinde/ihre arglistige böse practicken. dann da flechten
vnd spinnen sie eitel grob garn vnd strick / die Kirche
Gottes damit umbzureissen vnd einzuwerffen/wie man
mit großen stricken vnd seilen ein Gebäw kan einreissen:
Also ziehlen auch alle cōsilia der Kirchen-Feinde dahin/
wie sie Gottes hausz wegheben und außtilgen mögen / sie
machen listige Anschläge wider das Volck Gottes vnd
rahtschlagen wider seine verborgene/wolher sprechen sie /
lasset vns sie außrotten daß sie kein Volck seyn / daß
des Namens Israel nit mehr gedacht werde/Psalm 83.
Solche blutstricke flochten zusammen Haman vnd sei-
ne Adhærenten, als sie das Volck Gottes außzurotten
vermeinten/im büchlein Ester am 6. Cap. Solche blut-
stricke flochten zusammen die Phariseer vnd Schrifftge-
lehrten mit Herodis dienern/dē HErrn Christum zu fa-
hen in seiner rede/Matth. 22. Solche blutstricke flochten
zusammen die Hohenpriester vnd ältesten wid die Jün-
ger Christi/sie vnd ihre Lehr außzurotten/ in der Apost.
Geschicht am 4. Cap. Dergleichenstricke vnd seil/ netz/
garn vnd blutdürstige Consilia werden noch geflochten/
vñ daß heist David 7. vnd 35. Ps. mit Vnglück schwang-
er gehē/eine Grube graben oder ein garn stellen dē näch-
ste dareinzu fallen vnd zu fahen. Im 9. Psal. nennet ers/
verstrickt seyn in den wercken seiner Hände.

II. Illorū Fœdera Die Bündnis vnd Ligen der
Kirchen-Feinde / Dann sie lassen es bey den Blossen
Consiliis nicht bewenden/sondern fahren zu / stellen zu-
sammenkunfft an /halten ihre Conventus vnd tage/
richten neue Bündnuß vnd Ligen auff / verknüpfen

vnd verbinden sich so starck / als ob sie mit starcken Ketten vñ banden zusammen gekuppelt weren / allein das seil der Dinstbarkeit vber die frommen zusammen zuziehen / vnd dieselben als Slaven im zaum vñnd gefangē zuhalten / wie David darüber im 41. Psalm. klaget / vnd saget / alle die mich hassen / raunen mit einander wider mich / vnd dencken böses vber mich / sie haben ein Bubenstück vber mich beschlossē Solche giftige seile machten wider das volck Gottes die Hetiter / Amoriter / Cananiter Pheresiter / Heviter vnd Jebusiter / in dē büchlein. Jos. am 9. Cap Solche giftige seil haben wider die Kirche Gottes gemacht Zabin / der König zu Hazor mit Madon vnd Achsaph vnd den Mitternächtischen Völkern / im bemelten büchlein am 11. Cap. Solche giftige Seil / Ligen vnd Verbündnuß werden noch heutige stund wider die rechts gläubigē gemacht vnd auffgericht / vnd das heißt David im 2. Psalm. toben / vergeblich reden / sich mit einander aufflehnen vnd rahtschlagen wider den H. Erren vnd seinen Gesalbten. Esaias heissts lose strick vnd schreyet das wehe darüber in seiner weissagung am 5. Cap. Wehe denen die sich zusammen kuppeln mit losen stricken vnrecht zu thun / vnd mit Wagenseilen zu sündigen.

III. Morum Agmina die grosse Kriegsmacht der Kirchē-Feind. Dann sie lassens beyden blossen Bündt- nüssen auch nicht verbleiben / sondern so bald sie einen Rahtschlag gesponnen vñnd eine Ligā geflochten / so balden vnderstehen sie sich / solches ihr vorhaben mit gewalt ins werck zu setzen / fahen an groß Krigs Volck zu werben / ziehen das Schwerdt auß vnd spannen den Bogen / daß sie fällen die Elenden vñnd schlachten die frommen / Psalm. 37. Schlagen omb dieselbe eine Wagē burck vñnd ängsten sie auff allen seiten. Luc. 19. führen ganze Schiff vnd

Vnd Wägen voll strick vnd Seil / die Frommen zu binden vnd vnter das Joch zu ziehen. Solche böse Seiler sind gewesen Pharao / Sanacherib / Antiochus / Herodes / viel gewolliche Wüterriche vnter den Römischen Kaysern vnd andern bleanten Königen; welche wann sie gesehen / daß es ihnen mit den List-Seilen nicht gelingen wollen / sie dz Zwägseil gebraucht / haben vñ zu wüten angefangen. Dergleichen Seil / Strick / vnd Krigsbeschwerden wir auch eine lange Zeit in vnserm gelibten Vaterlandt am Hals / Händen vnd füßen tragen müssen / daß wir auß dem 18. Psalm seüßßen mögen: der der hellen Band umbfiengen vns / vnd des Todes Stricke oberweltigten vns.

IV. Illorum Fortalitia. Vorneme Bestungen vnd Päß der Feinde; Damit verbawen sie ein Landt / halten das arme Volck in stetem Schröckrn / trocken vnd schaden jederman / legen sich an den Weg / sperren vnd hemmen die Strassen / daß die nothwendgien cōmercien nit getrieben / vnd das Feld / zu erhaltung Menschen vnd Viehs / nit kan gebawet werden / daß es heisset / wie König Davidt im 140. Ps. sagt / Die Hoffertigē legē mir stricke vnd breiten mir Seile auß zum Netz / vnd stellen mir Fallen an den Weg. Dergleichen Netze vñ Brillen sind auff die Nasen vielen rechtgläubigē Landen vnd Leutē / etliche jahr hero gesetzt worden. Dann gleichwie man mit einem Seil zwey oder mehr ding zu sammen kuppeln kan; gleich wie man mit eiaen aufgespannten Seil oder Ketten den Weg / die strassen vñ gassen sperzē kan vñ gleich wie man mit stricken vnd Seilen Menschen vnd vieh bindet; Also sind auch dergleichen Bestungen vnd Päß bewand vnd beschaffen; sie kuppeln Land vnd Leut zusammen / sie hemmen alle Weg vnd Steg / sie halten die Benachbarten

fort vnd fort in Zwang/vnd gleichsam gefangen vñ gebunden. Dis sind die fürnembsten strick/vnd Seil damit die Feinde Gottes Volck zuverstricken pflegen. Aber der Herr der gerecht ist/wie Er solche Seil im aiten Test. zu Davids Zeiten abgehawen: also hawet Er sie noch immerdar ab. Insonderheit aber/so thut Er in solchem abhawen vier namhafte hieb vnd streiche.

Der erste streich oder hieb ist Divina irrisio das lachen Gottes; davon im 2. Ps. gesagt wirdt. Aber der im Himmel wohnet lachet ihr. Es helt Gott der Herr seine vnd seiner Kirchen Feinde gar hönisch/Er achtet sie nicht so würdig/macht zugebrauchen/oder Ernst anzulegen. wñ sie mit ganzem Ernst vnd Eyffer ihre Seile zusammen flechten/so lachet Er nur darzu/vnd mit solchen lachē hawet Er sie ab. Wann ein mächtiger König von lauter Kindern feintlich überzogen würde/so würd man nur ein gelächter darauß machen / wie der grosse Rieß Goliath des Knaben Davids spottete vnd sagte bin ich dann ein Hund/das du mit stecken zu mir kömpst / Sam. 17. Nun sind die Feinde weniger als Kinder gegen Gott zu achten; darumb lachet vnd spottet Er auch ihrer/ Er redet sie gleichsam mit diesen hönischen worden an: O ihr armen elenden Leut/was vnterstehet ihr euch/wollet ihr den Himmel stürmē? Er ist euch zu hoch gebauwet. wollet ihr wider Gott streiten? Er ist euch zu starck vnd mächtig. Quæ vos dementia cœpit, was für eine vn Sinnige Thorheit ist euch ankommen?

Der II. streich od hieb ist Consiliorū annihilatio Die Zunichtmachung ihrer Rathschläg/davon David Ps. 32. meldet; der Herr macht zu nicht der Heyden Rath daß Er selbigē entwed offenbaret/oder sonst zu wasser werden läst wann der König auß Syrien einen Krieg wider Israel

Israel führet / sich mit seinen Knechten berahtschlaget
 vnd sagt: da vnd da will ich lagern: so so offenbarths der
 HERR vnd läffet dem König von Israel sagen / daß du
 nicht an den Ort ziehest / dann die Syrer ruhen daselbst /
 im 2. Buch der Könige am 6. Cap. Wann Sennacherib
 mit seinen Hoff-Rähten deliberirt / das ganze Jüdische
 Land in seine Jurisdiction zu bringen / so machts Gott zu
 nicht / vnd spricht zu Ihm / seinen Fürsten / Rhäten vnd
 Obersten: seit böß ihr Völcker vnd gebet doch die Flucht /
 rüstet euch vnd gebet doch die Flucht / beschliesset einen
 Rath vnd es werde nichts darauß / beredet euch vnd es
 bestehe nicht / Esa. 8. Wann Saul David nach dem
 Leben trachtet / so läßt ihm der Herz durch Michol kün-
 thun vnd sagen: wirstu nicht diese Nacht deine Seele er-
 retten / so mustu morgen sterben. 1. Sam. 19.

Der III. streich oder hieb ist Hostiū deletio Die auß-
 tilgung der Feinde. Wan die Feinde ihre Heerskrafft
 außführen vnd wie dicke Ketten vnd starcke Wagenseil
 zusammen ziehen / so hawet sie der HERR ab / daß sie ver-
 zehret werden wie Stoppeln im 2. Buch Moses am 15.
 Cap. Läßt entweder ein schrecken vnter sie kōmen / macht
 sie feig vñ verzagt / nimpt ihnen Herz vnd Muth / wie
 die Feinde für dem Volck Gottes erbebet / die Philister
 Angst ankommen / die Fürsten Edom erschrecken / die ge-
 waldigen Moab gezittert / vnd alle Innwohner Canaan
 feig worden seyn. Oder läßt sie vnter einander vneins
 werden / erwecket Haß / Meid / Argwohn / vñ Widerwillen
 vnter ihnen / biß sie sich selbstn consumiren vnd verzeh-
 ren / vnd hernacher mit grosser confusio fliehen / wie im
 Buch der Richter am 7. Cap. ein solche cōfusio vnter die
 Midianiter gebracht / das eines jeglichen Schwerdt wid-
 n andern war im ganken Heer; Oder leßt sie durch Pest

Hunger vnd ander Vngemach zu grund gehen / lege ihnen auff solche weis einen Ring in die Nasen vnd ein Saum ins Maul / vnd führet sie deß wegs wider hin / den sie kommen sind. Es. 37. Oder lest sie in einer grossen Schlacht erwürgē / daß sie tod wie der Rot auff der Gasfen liegen vñ zerstreuet werden wie sprew für dem Winde. Ps. 1. Oder aber lest sonsten den Tyrannen vnd verfolger das Seil ihres Lebens vnversehens abhawen. Dem König Pharao werden die strick vnd seil im roten Meer abhawen / Ex. 14. Sennacherib dem zornigen Helden / wird das Lebens-Seil von seinen eigenen Söhnen abhawen. Es. 37. Antiocho wird das Lebens-Seil abhawen durch einen jämmerlichen Todt / im 2. Maccab. 9. Dem Wüterich Herody nagten die würm im Leib das Seil deß lebens ab / in der Apostel Geschicht am 22. Cap. Vnd auff solche weis ist es fast allen Kirchen-Feinden ergangen. Daß heißt ja: der Herr der gerecht ist / hat der Gottlosen Seil abhawen.

Der IV. Streich vnd hieb ist Urbium occupatio, Die Eroberung ihrer vesten Städte Wie es dan zum öfftern geschicht / daß die Feinde sich auffß beste verbawen / verschanken vnd verwahren / daß sie Neß vnd Garn wider ihren Nächsten auffstellen / vnd kompt hernacher Gott / verstöret entweder solche Werck vnd Stadt: zerreißet ihre Strick vnd Garn / oder gibt sie in ihrer Widerpart Hand; da heißt es als dann auß den 7. vnd 11. Psalm. Sie haben eine Grube gegraben vnd sind selber darcin gefallen. Sie sind verstrickt in dem Werck ihrer Hände / vnd ihre Füße sind gefangen in dem Neß das sie vns gestellet haben. Also hat Gott abhawen die Königliche Städte / Sodoma vnd Gomorraa. Also hat Er abhawen die mächtige Stadt Tyrus vñ Sydon / also hat Er

Er abgehawen die heilige Stadt Jerusalem / vnd heut
zu tag viel andere mehr.

Ein solch Seil ist auch gewesen / damit wir auff vns
kommen / hiesige Stadt vnd Befung / dann zugeschwe-
gen daß derselben niemahlen gemangelt hat an listigen
Rhaten / zugeschweigen daß Ihr niemahlen gemangelt
hatt an starcken Bündnissen / zugeschweigen auch /
daß Ihr niemahlen gemangelt hat an grosser macht /
gegen-wehr vnd Wassen / so ist es freylich ein recht
starckes vnd langes Seil gewesen / damit nicht allein
viel Fürstenthum / Städte / Land vnd Leut / diß- vnd
tenselt Rheins beyssammen gehalten / damit nicht allein
der ganze Rhein / wie solches die grosse eiserne Kette /
so darüber gezogen / außweiset / gehemmet / vnd alle
Strassen gesperrt / sondern auch die benachbarte Völ-
cker damit als mit Ketten vnd Banden / gebunden vnd
gefangen gehalten worden.

Aber der HErr der gerecht ist / hat endlich vnd ansehn
das Seil auch abgehawen. Die Strick sind zerissen / vnd
wir sind loß. Ps. 124. Die Feind sind von einand geris-
sen / wie die Wasser reisse. 2. Sam. 5. Der dienst-zaum ist
ihnen aus der Hand genommen 2. Sam. 8. Die Heyden
haben vnd umbgeben / aber im Namen des HErrn ha-
ben wir sie zerhawen / sie haben vns umbgeben allenthal-
ben / aber im namen des HErrn haben wir sie zerhawen.
Sie haben vns vmegeben wie Bienen / aber im Namen
des HErrn haben wir sie zerhawen Psalm. 118. Also / also
hat der HErr abgehawen dz Seil ihrer anschlag / die mit
entsetzung dieses Orts / wie hoch sie sich auch bemühet / nie
angehen wollen! Also / also hat der HERR abgehawen
das seil ihrer Bündniß / welche gleicher gestalt vns diese
Beut nicht aus den Händen reissen mögen! Also / also hat

der HERR abgehawen dz Seil ihrer Macht/welche theils
geschlagen/theils mitt Angst vñ Schreck geflohē/theils
vnter einander sich selbst verzehret/theils auch durch an-
dere widerwertigkeit auffgerieben worden! Also/also
hat der HERR abgehawen das Seil ihrer Bestung/
Er hat ihre Strick zerrissen/Er hat ihnen dieselbige ge-
nommen/vnd seinen Knechten eingeweumet!

Hier auff folget nun der III. Theil.

III. Quare Warum bes Gott thue/was Er für
Ursachen habe/vnd was ihn bewege der Gottlosen Seil
abzuhaben? Der HERR (sagt der Text) der gerecht ist/hat
der gottlosen Seil abgehawen. In welchen Worten vns
zwo Ursachen solches abhawens angezeigt werden.

Die I. Ursach ist Dei Iustitia, Die Gerechtigkeit
Gottes: Der HERR der gerecht ist/sagt David/ hat die
Seil abgehawen; Gottes Gerechtigkeit ist die Ursach/
die bewegeet Ihm darzu. Dann Gott ist ein gerechter
Richter/vnd ein Gott der täglich dräwet/will man sich
mit bekehren/so hat Er sein Schwerdt gewest vnd seinen
Bogen gespannt/vnd ziehet/er hat drauff gelegt tödt-
liche Geschosß/seine Pfeile hatt Er zugericht zum verder-
ben. Psalm. 7. Es verstehet aber die Christliche Kirche
durch diese gerechtigkeit.

I. Iudicii divini æquitatē Gottes gerechtes Gerichte
welches Er endlich vber die Kirchen-Feindt ergehen leß;
dann Es ist recht bey Gott/Trübsahl zu vergelten/denen
die vns Trübsahl anthun/2. an die Thessa. 1. Es ist recht
bey Gott/ das Er endlich den Taummel-Kelch vnd
die Hefen seines grimmes von den seinen hinweg nehme/
vnd ihren Schindern in die Handt gebe/ Es. 51. Es ist
recht

recht bey Gott / daß das Unglück / davon die Feinde
 rathschlagen / auff ihren Kopff falle. Ps. 140. Es ist recht
 bey Gott / daß er mit den Feinden umbgehe / wie sie
 mit vns vmbgangen. Ezech. 35. Sie verstehet dadurch 2.
 Promissionis divinae veritatem, Gottes Wahrheit vnd
 seiner verheißung unwandelbare Gewißheit. weiln der
 Herr versprochen die seinigen jederzeit zuerhalten / vnd
 wofern sie seiner Stimme gehorchen / ihre Feinde vor
 ihnen her zuverstoßen / so hält Er auch dieselbe / vnd ge-
 dencket an den Eyd den Er ihnen geschworen / daß es
 nicht fehle an allem guten / oder Herz dem Haus Israel
 geredt. Jos. am 21. Dann der Held in Israel leügt nit /
 vnd gerewet ihm nicht / denn Er ist nicht ein Mensch /
 daß ihm etwas gerewe / 1. Sam. 15. Sie verstehet dadurch
 3. Misericordiae divinae qualitatem, die beschaffenheit
 Göttlicher Gnad vñ Barmherzigkeit / welche nicht zu-
 lassen kan / daß es dem Belek Gottes so übel ergehen vnd
 immerdar so verstoßen seyn soll. Weilen die Elenden
 verstöret werden vnd die Armen seuffzen / will ich auff /
 spricht der Herr vnd eine Hülffe schaffē daß man getrost
 lehren soll. Psalm 12. im 2. Buch Moses am 3. Cap. sage
 Gott gar tröstlich: ich habe gesehen das Elend meines
 Volcks in Egypten / vnd hab ihr geschrey gehört / vnd
 hab ihr Leid erkannt / vnd bin hernider gefahren / daß ich
 sie errette von der Egypter Handt / vnd sie außführe auß
 diesem Land / in ein weit vnd gut Land / darinn Milch
 vnd Honig fleußt.

Die II. Ursach ist Hostiū malitia, Die Bosheit vnd
 Gottlosigkeit der Feinde; davon weiters Der Text sagt /
 der Herr habe der Gottlosen Seil abgehawen. Der Feinde
 bosheit vñ gottlosigkeit ist die Ursach / daß Gottes Zorn
 vnd Straff sie endlich vberfället. dann Gott ist nicht ein
 Gott

Gott dem gottloß Wesen gefällt/wer böß ist bleibt nicht für ihm. Psalm 5. Er leßt auff die Gottlosen regnen Blitz Feuer vnd Schwefel/ vnd gibt ihnen ein Wetter zu lohn. Psal. 11. Wann sie gleich seyn wie ein köstliche Awe/ müssen sie doch vergehen/wie der Rauch vergehte/ Psal. 37. Ihre Missethat wirdt sie sehen/vnd werden mit dem Strick ihrer Sünde gehalten werden. In den Sprüchw Sal. am. 5. Cap. Es wirdt aber dz seil der Kirchen-Feind ein Gottloses Seil genennet/dieweil es auß dreyen böße Stricken zusammen gestochten ist. Der erste strick ist fraudulencia ihr List vnd Betrug/damit sie die Frommen vnd einfältigen hintergehen. Dann Frevel vnd Hader ist in ihrer Stadt vnd in ihren Mawren/lügen vnd trügē lese nit von ihren Gassen/sagt David Psalm 55. Der ander strick ist violentia, ihre Macht vnd Gewalt/dass sie wann der schaffsbels nichts verfangen will/die Löwen Klawen sehen lassen/ihr sache mit gewalt außführen/vnd zu den rechtgläubigen sagen:bücket euch daß wir überhingehe/vnd leget ewrē Rücken zur Erden wie eine Gasse/ daß wir über hin lauffen/Es. 51. Der dritte strick ist arrogātia, ihr stols vnd Hochmut/damit sie andere neben sich verachten auff ihre Gewalt pochen/ halbstarrig reden vnd sagen/es habe keine noth/weder von Auffgang noch von Niedergang. Psalm 57.

Was nun ins gemein für vrsachen Gott der Herr hat Städt vnd Bestung/ Landt vnd Leut einzunehmen/ frommen Kriegshelden zugeben/vnd also die Seil der Feind abzuhawen: Eben selbige Vrsachen habe ihn auch bewogen hiesigen Ort vnd Bestung vns zu schencken. Dann freylich hat darinnen auch List vnd Betrug regieret/ freylich hat es bey ihnen geheissen/ wir habens macht vnd recht allein/ was wir sehen das gilt gemein/
wer

wer ist der vns soll meistern. freylich haben sie auß grof-
sen übermuth vff ihre Macht vnd Hülff getrohet. Da-
rumb hat der Herr der gerecht ist drein gesehen / sich sei-
ner Verheiffung erinnern / vnd seines Böckleins erbar-
men vnd also dieses gottlose Seil abhawen müssen.

Wann man die Seiten/nach dem gemeinen Sprich-
wort zu hoch stimmet/wan man den Bogen zu hart span-
net/so zerreißen vnd zerspringen sie beyde. Also ist auch
diesem Seil ergangen. Hette der junge König Rehabeam
Salomons Sohn/seinen Reichs Ständen gratificiret/
vnd auff ihre bitt den harten Dienst vnd das schwere
Joch erleichtert/so hette Er ein mächtiges vnd ruhiges
Königreich besessen. Aber weilen er Ihnen eine harte
vnd abschlägige Antwort gab Mein Vatter hat euch
mit Peitschen gezüchtiget/ich will euch mit Scorpionen
züchtigen. Mein kleinster Finger soll dicker seyn denn mei-
nes Vatters Lenden /; mein Vatter hat auff euch ein
schweres Joch: geladen ich aber wil noch mehr über
euch machen. Im 1. Buch der Könige am 12. Cap. So
hat es auch nicht anders seyn können sein Königreich hat
müssen zerrissen vnd abgehawen werden/wie dann also
balden 10. Stämme in Israel von ihme abgefallen / vnd
er nur noch 2. in seinem Gehorsam / wiewol inn stetem
krieg vnd immerwehrender Vnruhe / erhalten. Sed sa-
pienti sat. Das ist also die einfaltige Erklärung des
Texts vnd der abgelesenen Wort: darbey wir dann kurz-
lich auch zu mercken vnd zubehalten haben.

I. Consolationem. einen kräftigen Trost / daß der
grundgute Gott, der bishero geholffen/ ferners helfen
werde; der bis anhero Sieg gegebē/ ferners unsere Waf-
fen segnen werde/der iesu das Seil abgehawen vnd diese
Stadt vns geschencket / ferner deegleichen gute Gaben

uns geben werde. Wer den betrübten Zustand der Kirchen vor wenig Monaten angesehen / der hette vermeinet / die Seile der Kirchen-Feind weren so fest vnd starck / daß es unmöglich / dieselben auffzulösen vnd abzuhawen. Aber jetund sehen wir / daß sie / wann Gott drein hawet / nur wie ein flächsen Faden seyn ; wie Simsons Strick vnd Seil / die er leichtlich zerrissen kunte / gewesen / im Buch der Richter am 15. Zwar wir solln unsere Feinde nit verachten / noch ihre Macht gering schätzen ; aber wan wir bedencken / daß wir den gerechten Gott auff unserer seiten haben / daß Er mit vnd für vns streite / so können wir gar wol auß gewisser Zuversicht sagen vnd gestrost einander zusprechen : Was erhebt sich doch die Arme Erd vnd Asche? Syr. am. 10. Fürchtet euch nicht / vnd erschrecket nicht / seit getrost vnd unverzagt / dan also wirdt der Herr allen ewren Feinden thun / wider die ihr streitet / Jos. 10. Fürchtet euch nicht / stehet fest / vnd sehet zu / was für ein Heil der Herr an euch thun wird / der Herr wird für euch streiten / ihr aber werdet stille seyn / Exod. am 14.

II. Adhortationem, eine fremherzige Vermahnung daß wir doch diese Stund anfahen Buß zu thun / vñ vnser Gottloses Leben zu bessern. Der Herr hat der Gottlosen Seil abgehawen: wollen wir auch nicht abgehawē werden / so müssen wir das vorige Gottlose wesen einstellen. Der Herr hat die Inwohner des Lands in unsere Hände gebē / sollen wirs manutenairen, so müssen wir ihm unsere Herzen vnd Seelen hinwiderumb geben. Der Herr hat die Stimm vnser gebets gehöret / vñ vns geben was vnser Herr begehret ; sol Ers ferner thun / so müssen wir seiner Stimm auch gehorchē / Buß thun von Sünden abstehen vnd Gottsförchtiger seyn / als leid biß
anhero

anhero geschehen. Gar herzhreche Wortte seynd es/ die
Gott hierinnen selber gebrauchet: Wolte Mir mein
Volck gehorchen/ vnd Israel auff meinen Wegen wan-
deln/ so wolte ich ihre Feinde baldt dämpffen/ Psalm. 81.
Gehorchen müssen wir ihm vnd auff seinen wegen wan-
dlen/ wann Er vnser übrige Feinde auch dämpffen soll.

III. Informationem, eine heilsame Lehre/ wie sich theils
die Obfiger vnd Überwünder/ theils die überwundene/
theils die noch übrige Feinde/ theils auch wir alle mit ei-
nander diß/ als vns zuverhalten haben.

Grosse Generalen vnd Obfigende Feld- Herren ha-
ben hierbey diese Lehr in acht zunemen/ daß sie sich ihres
Glücks nicht überheben / daß sie mit dem aufgeblase-
nen Nebucadnezar in ihren Herzen sprechen vnd geden-
cken wolten/ Das ist die grosse Babel die ich erbawet
(eingenommen) habe durch meine grosse Macht/ zu Eh-
ren meiner Herrlichkeit/ Dan. 4. Sondern vielmehr mit
David sich für dem Herrn demütigen/ vnd auß dem 115.
Psal sagen: Mit vns Herr/ mit vns sondern deinem Na-
men gib Ehre. Dann weilt Gott / vnd mit sie/ der Gott-
losen Seile abhawet/ so haben sie nicht Ursach des we-
gen stols vnd hoffärtig zu werden. sie sind nur instru-
menten oder Werkzeug. Eben darumb wirfft manch-
mal Gott einen tapffern Helden in der größten actiō auff
das sigbett/ läst vnter dessen die Feinde an allen Seiten
sich moviren, wüten vnd toben/ damit er erkennen möge:
Mit vnser macht sey nichts gethan/ wir weren gar bald
verlohren/ es streit für vns ein ander Man/ den Gott hat
selbst erkoren. Mit allein aber sollen sie sich für Gott
demütigen/ sondern auch zufförderst vnd höchstes fleisses
dahin bedacht seyn / wie sie das selig-machende Wort
Gottes/ die reine Religion vnd wahre gottseligkeit in sol-

chen eingenommenen Städten vnd Ländern pflanzen. Daß war des thewren Helden Davids fürnemste sorg/ so bald er das Königreich Juda erobert/ daß er die zuvor bey Sauls zeiten vngachtete Bundeslade an ihren Ort brächte/gebürlich ehrte / vnd den rechten Gottes dienst anstellte/in dem 2. Buch Sam. 6. In dessen Fußstapffen billig heutiges tages Christliche Kriegshelden sollen treten; nicht daß sie einen gewissens. Zwang brauchen sollen : sondern daß sie Kirchen vnd Schulen auffrichten vnd denselben tüchtige exemplarische Personen fürstellen/dieselbe auch gebürender massen vnterhalten. Thun sie das: so wirdt es ihnen an fernerm Glück / Sieg vnd gutem fortgang nicht ermanglen; es wird ihnen gelingen in allem das sie thun / vnd werden weißlich handeln können/Jos. 1. So lang Asia den H. Ern suchte/gab er ihm Glück / im 2. Buch der Chronick in dem 26. Cap. Thun sie es nicht / so wird ihnen alles zum ärgernuß / zur Straff vnd schwerer verantwortung geraten / wie Gott seinem Knecht Mosi selbst anzeigt / in seinem 2. Buch am 23. Cap.

Die überwundene haben diese Lehr: daß/ wann sie durch sonderbahre schickung Gottes in frommer Kriegshelden Handt vnd Gewalt kommen / sie es für eine sonderliche Gnad Gottes halten / denselben in allen billichen vnd rechtschaffenen dingen schuldigen Gehorsam vnd Erew leisten/sich nach abhawung des Tyrannischen / Gottes Lieb. Seil Jos. 11. ziehen lassen / vnd gewiß dafür halten / der gütige Gott beruffe sie solcher gestalt vffs newe / vnd insonderheit zu seinen Reich vnd Evangelio / vnd deswegen ihre Ohren vnd Herzen nicht halbstarriger weiß verstopffen vnd verstocken.

Die noch übrige Feinde haben an statt der Lehr dieses

zu einer Warnung; daß sie doch auffhören wider vns zu
 Wüten vnd zu Toben/vnd mit hindanfesung des so sehr
 gewündschet Friedes/ie mehr vñ mehr newe Kriegs-Seil
 zu flechten. Dann ist deme also / daß Gott ihr Seil ab-
 hawet: so ist es freylich ein vnsinniges thörichtes Wesen/
 demselben sich weiters zuwidersetzen Sie werden mit al-
 len ihren Stricken vñ Seilen die Christliche Kirche nicht
 umbwerffen könnē! Die ist gar zu fest gegründet der hel-
 len Band/Strick vnd Pforten werden sie nit oberwälti-
 gen können! Die sich noch zur Zeit spreissen vnd sperren
 werden diesen abhauen Gottes nicht entfliehen. denn Er
 zerstreuet die Völcker die gerne kriegē/Pf. 68. Darumb so
 last ab von dem Menschē/der in seiner Nasen hat/
 Es. 2. demütiget euch vnd setne gewaltige Hand/daß Er
 euch nit abhawe in seinem Zorn/1. Pet. 5. Tamerlanes der
 Tartarische König hat in belagerung der Städte diesen
 Proceß gehalten. den ersten tag hat er ein weisses Zelt auff-
 geschlagē zum Zeichen des Friedens/wann sie sich in der
 güte ergeben würden. Den andern tag ein rothes/zum ze-
 chen/daß er das Schwert gebrauchen vñ Blut vergiessen
 wolte/wann m̄ sich ihme widersette. Den dritten tag ein
 schwarzes/zum Zeichen daß er sie mit Feuer verderben/
 vnd einen schwarzen steinhaußen auß der Stadt machen
 wolle/wan sie sich opiniatiren/vñ die Sach zu weit kom-
 men liessen. Eben dergleichen Proceß hält auch Gott der
 Herr. wann die Feinde wüten vnd toben / so schlägt Er
 sein weisses Bezelt auff / vermahnet sie zur Buß/vñnd
 läst ihnen den Frieden ankündigen. wils nicht helffen / so
 schlegt Er sein rothes Zelt auff/last rings ombher durch
 Krieg vnd andere schreckliche Fälle Blut vergiessen wie
 Wasser. wils noch nit helffen / so schlegt Er sein schwarzes
 Bezelt auff/greiffe Städte vñnd Bestungen an/ versto-

ret sie mit Fehr vnd Schwert / daß sie gleichsam einen schwarzen Drawermantel vmblegen müssen.

Wir alle mit einander hier zugegen / haben diese Lehr in acht zu nehmen / weiln Gott den Sieg gibt vnd der Gottlosen Seil abhawet / daß wir in ansehung solches / hinfüro vnd ins künfftige alle vnserer Sachen mit Gode vnd wahrer anrußung Gottes anfahren vnd den Herren ja nicht auß dem herzen setzen. Wir müssen vns nicht auff fleischlichen Arm / Stärke / Verbündniß / grosse Macht vnd dergleichen nichts sollende ding verlassen / Dann Menschen hülff ist hier kein nutz. Ps. 60. Ein König hilfft mit seine grosse Macht / ein Rieß wurde nicht errettet durch seine grosse Krafft / Rosse helffen auch nicht / vnd ihre große Stärke errettet nicht. Psal. 33. Die Gottlosen verlassen sich auff Ross vnd Wagen ; wir aber sollen dencken an den Namen des Herren / Psalm / 20. Jedoch gehet hierin vnter vns auch ein grosser Fehler für / dann gemeiniglich vergafft man sich an eigener Macht / Wis vnd dergleichen. wirdt etwas rühmliches verrichtet / so schreibet mans diesem oder jenem Officirer zu / wo muß Gott das nachsehen haben. Fromme Christen aber die wissen Gott die Ehre zugeben / vnd ihme für seine erzeigte Hülff zu dancken / Wie wir dann auch deswegen hie beyssammen seyn. Erhebt derowegen noch mahlen zum Beschluß ewere Herzen vnd Mund / dancket dem Herren für diese vns erzeigte wolthat / widerholet die im Anfang eingeführte Wort des Israelitischen Volcks noch einmahl vnd spricht: Herr wer ist dir gleich vnter den Göttern / wer ist dir gleich der so mächtig / heilig / schrecklich / loblich / vnd wunderthätig sey / singt mit der Christlichen Kirchen.

Gott

Gott lob vnd danck der nich zugab/
 Daß ihr Schlund vns möcht fangen/
 Wie ein Vogel deß strick's lömpf ab/
 Ist vnser Seel entgangen.
 Strick ist enkwey vnd wir seynd frey/
 Deß HErrn Namen steh vns bey.
 Deß Gottes Himmels vnd Erden.

Last Ewer Te DEUM laudamus erklingen / vnd den
 159. Psalm im Werck selbst en erschallen. Lobet den HErrn
 in seinem Heiligthumb / lobet Ihn in der Feste seiner
 Macht / lobet ihn in seinen Thaten / lobet Ihn in seiner
 grossen Herligkeit / lobet ihn mit Posaunen / lobet ihn mit
 Psalteren vnd Harffen / lobet ihn mit Paucken vnd Key-
 gen / lobet ihn mit Seiten vnd Pfeiffen / lo-
 bet ihn mit hellen Cymbeln / lobet ihn
 mit wolcklingenden Cymbeln / Al-
 lrs was Odem hat lobet
 den HErrn / Amen /
 Amen.

E N D E.

22

077
1158
502
078
117

ULB Halle 3
004 967 984


f





4
 Dinstb
 das roth
 Feinde
 sich: Br
 auß mel
 fangen
 Vaterl
 in vnser
 brochen
 vns gett
 ganken
 wolt, der
 nit ein n
 Zeichen
 leste En
 auß den
 durch w
 diese an
 des Eva
 für eine
 geschwe
 Wunden
 Beläger
 schlagen
 zu nicht
 Sachen
 thätigen
 gleich der
 wunderf
 der sich so
 drige sibe
 du sein ge

ruhes durch
 augen / ihre
 vndern sie
 gute G Dtt/
 lösen ange
 ser gelibtes
 feste Plak
 nd toben ge
 nder vnder
 das dieses
 so wol ge
 Ist es
 gl/ da von
 f Erdē am
 n Kirchen
 orden / wir
 gen Gottes
 o die Lehr
 t / welches
 tten / will
 s nicht ein
 wehrender
 eides ge
 zerstrewet/
 re geringe
 r wunder
 wer ist die
 hlich / vnd
 nser Gott/
 ff das ni
 rsch / das
 as du ihn
 19

